

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 93 (1942)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

delbeere) und für das Hauptverbreitungsgebiet des Buchenwaldes nicht typisch. Anders sieht die Buchenflora an den Hängen mit ihren neutralen oder nur schwach sauren Braunerdeböden aus, obschon sie auch hier gegenüber tiefern Lagen des Mittellandes artenarm ist. Von den Charakterarten, die E. Furrer (1923) angibt, seien als bei uns häufige erwähnt *Asperula odorata*, *Anemone nemorosa*, *Mercurialis perennis*, *Sanicula europaea*, *Asarum europaeum*, *Polygonatum multiflorum*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Ranunculus Ficaria*. Die für den Fichtenwald charakteristischen Arten fehlen an diesen Orten oder treten doch stark zurück. (Schluß folgt.)

---

## MITTEILUNGEN

---

### Vermehrte Gewinnung von Fichten-Gerbrinde

Wenn bis heute die stark gestiegene Nachfrage nach Fichten-Gerbrinde nur in verhältnismäßig geringem Umfang eine vermehrte Gewinnung hervorgerufen hat, dürfte die Ursache hauptsächlich in zwei Umständen zu suchen sein: Einerseits ist trotz der erfolgten Aufklärung und trotz der durchgeführten Kurse für Fichtenrinden-Gewinnung dieser Zweig der forstlichen Produktion nicht sofort wieder zum Blühen zu erwecken, weil offenbar die Werbung nicht intensiv genug betrieben worden ist, andererseits aber — und dies dürfte heute noch der Hauptgrund sein — ist ganz allgemein die Auffassung verbreitet, daß sich nur im Sommer gefälltes Holz für die Rindengewinnung eigne. Der Sommerfällung aber stellen sich berechnete nutzungstechnische Bedenken entgegen. Es ist deshalb nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß auch im Winter gefälltes Holz sich zur Rindengewinnung eignet, sofern man die Stämme in der Rinde bis zum Frühjahr liegen läßt. Bekanntlich läßt sich im Frühjahr, wenn in den Beständen die Haupttrieb Streckung im Gange ist (im schweizerischen Mittelland etwa Mitte Mai), die Rinde der im Winter gefällten Stämme fast ebensogut in Platten ablösen, wie bei frischgefallten Bäumen. Am besten eignet sich dafür im Januar und Februar gefälltes Holz. Der Arbeitsaufwand dürfte etwa  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{3}$  größer sein als bei Sommerfällung.

Wie Professor Dr. *L. Fabricius* in München auf Grund wiederholter Versuche kürzlich mitgeteilt hat,<sup>1</sup> eignet sich solche Rinde sehr gut für Gerbereizwecke. Im übrigen sei neuerdings auf die von der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle in Solothurn herausgegebene Anleitung zur Gewinnung von Fichten-Gerbrinde verwiesen.<sup>2</sup>

Forstingenieur *Hofli*, Aarau.

---

<sup>1</sup> *L. Fabricius*: Versuche über Gewinnung der Fichten-Gerbrinde von Stämmen, die im Winter gefällt sind. «Forstw. Centralbl.» 1940, September und August, 1941, August.

<sup>2</sup> *A. Bourquin*: Wie soll Fichtenrinde für Gerbereizwecke gewonnen werden. Forstw. Zentralstelle der Schweiz, Solothurn.